

FRÄNKISCHE SCHWEIZ II (WESTLICHER TEIL)

BIER - ROUTEN TEIL IV



FRÄNKISCHE SCHWEIZ II (WESTLICHER TEIL)

Bayreuth - Waischenfeld - Heiligenstadt - Streitberg - Pottenstein - Bayreuth

Die Tour „Fränkische Schweiz II“ (Länge ca. 95 km, ohne Abstecher) führt in den westlichen Teil der Bierregion Bayreuth. Zunächst fahren wir durch den Hummelgau, jenen fruchtbaren Landstrich im Südwesten von Bayreuth, der von alters her für die Versorgung der Stadtbevölkerung sehr wichtig war. Auch heute noch ist dieses weite, flachwellige Land mit Wiesen, Äckern, Wäldern und hoch aufragenden Zeugenbergen (Sophien-, Schobertsberg) sehr stark von der Land- und Forstwirtschaft geprägt. Eigentliches Ziel der Tour aber ist die „Innere Fränkische Schweiz“, das „Land der Burgen, Höhlen, Felsen und Täler“ und natürlich des Bieres! Dieser romantische Landstrich zwischen Bayreuth, Bamberg und Erlangen erscheint Hans Max v. Aufseß, dem wohl besten Kenner dieser Gegend, als „Schlupfwinkel des deutschen Gemüts“. Und Schlupfwinkel hat dieser nördliche Ausläufer des Fränkischen Jura vor allem unter der Erde: es werden etwa 1.000 zugängliche Höhlen, große und kleine gezählt. Einige der schönsten liegen auf unserer Strecke und können besichtigt werden. Das große Problem auf den Hochflächen dieses Karstgebirges ist seit Jahrhunderten die Durchlässigkeit des Kalksteins, die zur Wasserarmut führt. Früher konnte der Wassermangel nur notdürftig durch Zisternen behoben werden, heute sind Tiefbrunnen und Wasserleitungen vorhanden.

Kein Mangel herrscht dagegen an „flüssiger Nahrung“, an Bier und an den dazugehörigen kleinen fränkischen Landbrauereien: insbesondere zwischen Aufseß, der Gemeinde mit der weltweit höchsten Brauereidichte (4 Brauereien auf 1.500 Einwohner), und dem Wiesental bewegen wir uns in einem Zentrum fränkischer Braukunst.

Wegen der zahlreichen Abstecher, z. B. um das „Walberla“ herum nach Forchheim, kann diese Biertour auch als Zwei-Tages-Tour mit Übernachtung durchgeführt werden.

Wir beginnen unsere Tour in Bayreuth an der „**Gaststätte Röhrensee**“ am großen Parkplatz an der Pottensteiner Straße. Von der Terrasse dieser idyllisch gelegenen Gaststätte der „Bayreuther Bierbrauerei“ hat man einen wunderschönen Blick auf den See mit Enten und Schwänen der **Naherholungsanlage Röhrensee** (Tiergehege, Spielplätze). Auch in den freundlichen Gasträumen können wir zu vielen Bayreuther Spezialitäten der gutbürgerlichen Küche ein gepflegtes „Aktien-Bier“ genießen.

Bayreuth - Waischenfeld (25 km)

Wir verlassen nun Bayreuth, der Pottensteiner Straße folgend, Richtung Gesees/Pottenstein, und fahren am Studentenwald, am Stadtteil Saas sowie am Südfriedhof vorbei. Über Forkendorf erreichen wir **Gesees**, einen der ältesten Orte des Hummelgaus. Überrascht wird diese Ortschaft am Fuße des Sophienberges (593 m) von der wehrhaften **Kirche „St. Marien zum Gesees“**. Die weithin sichtbare gotische Kirche ist 1410 erbaut; die damalige Wallfahrtskirche wurde zwar 20 Jahre später von den Hussiten niedergebrannt, jedoch anschließend wieder aufgebaut. Unmittelbar neben der Kirche ist ein hübsches, in Fachwerk gebautes Glockenhaus (1468) erhalten, im Friedhof sind Reste eines Wehrturms zu sehen. Unten an der Straßenkreuzung können wir uns im „**Dorfwirtshaus Pfaffenberger**“ in gemütlichen Gasträumen oder im kleinen Biergarten zu fränkischer Küche mit einem frisch gezapften Bier aus der „Bayreuther Bierbrauerei“ verwöhnen lassen.

Geradeaus Richtung Pottenstein fahren wir nun über Spänfleck hinauf nach Muthmannsreuth. Nach zwei Kilometern (Parkplatz) biegen wir rechts ab nach **Hintergereuth** zur „**Brauerei Gebr. Stöckel**“, einer fränkischen Landbrauerei mit alter Familientradition. Hier wird das Bier noch in glänzenden Kupferkesseln gebraut. In der **Braugaststätte** oder im Biergarten können wir neben den Hauptsorten, einem kräftig gehopften „Pils“ und einem hellen „Lager“, zu einer fränkischen Brotzeit das würzige „Ahornthaler Landbier“, eine erfrischende „Premium Weisse“ oder das kräftige „Festbier“ verkosten. Neben der Brauerei steht eine eigene, kleine Kapelle, wo auch der „Ahornthaler Brauereienweg“ (24 km) beginnt, der bis Oberailsfeld führt.

FRÄNKISCHE SCHWEIZ II (WESTLICHER TEIL)

Über Vordergereuth führt nun unser Weg nach Reizendorf und Freiahorn und dann Richtung Behringersmühle. **Kirchahorn**, der Hauptort des Ahorntals, ist bald erreicht. Im **Gasthof „Fränkische Schweiz“** können wir Station machen und uns die fränkische Küche in der Gaststube, im Sommer auch auf der Terrasse und im Biergarten schmecken lassen. Übernachtungsmöglichkeiten sind vorhanden. Sehenswert ist die **Dorfkirche** mit dem repräsentativen Barockportal (um 1750).

Weiter geht es im enger werdenden Ailsbachtal an der Abzweigung Waischenfeld vorbei bis zu dem auf der linken Straßenseite gelegenen Parkplatz **Sophienhöhle**. Die Höhle wurde 1832 von einem gräflich-schönbornschen Gärtner entdeckt und nach der Schwiegertochter des damaligen Schlossbesitzers benannt. Die Sophienhöhle ist eine der größten Zerklüftungshöhlen Deutschlands. Zusammen mit der Klaussteinhöhle als Vorhöhle ist sie 112 Meter lang, 82 Meter breit und hat großartige Tropfsteinbildungen, wie z.B. „Türkische Stadt“, „Großer Adler“, „Steinerner Wasserfall“ und „Millionär“, ein einzeln stehender, 2,40 m hoher Tropfstein (geöffnet Di-So 10.30-17 Uhr, „Sophie at night“ Sa 18.00-20 Uhr, Aug.-Sept. Höhlenkonzerte, Tel. 09202/9700440).

Ein etwas längerer, aber durchaus lohnenswerter Abstecher führt uns im Ailsbachtal flussabwärts zuerst zum herrlich gelegenen **„Gasthof Neumühle“**, der sich seit 8 Generationen im Familienbesitz befindet. Fränkische Spezialitäten, besonders Lamm und Forelle aus eigenem Betrieb, erwarten den Gast. Im Sommer lädt eine sonnige Terrasse zu einem erfrischenden Trunk ein. Komfortable Zimmer stehen zur Verfügung. Dem kurvenreichen Ailsbachtal weiter folgend, erreichen wir bald **Oberailsfeld** mit der **„Held-Bräu“** unmittelbar neben der kleinen Dorfkirche, einer der schönsten Barockkirchen (18. Jhdt.) der Umgebung. In der gemütlichen, liebevoll eingerichteten **„Brauereigaststätte“** fließt zu Hausmacherbrotzeiten „Helles“, „Dunkles“ und „Pils“, zu besonderen Anlässen auch ein süffiger „Bock“ vom Fass, an Sonn- und Feiertagen wird aufgeköchelt. Im Sommer schmeckt es auch im Biergarten. Übernachtungsmöglichkeiten sind vorhanden.

Weiter geht es über Eichenbirkgig hinauf nach **Schönhof**. Hier, in **„Gut Schönhof“** sind ökologische Landwirtschaft, Metzgerei und Hofladen und ein Landgasthof mit Hochzeitsscheune, Hotel und Ferienwohnungen eng verbunden. Auf der Speisekarte finden sich viele Gerichte und Getränke aus der näheren Umgebung und vom eigenen Gutshof. Genießen kann man das alles in romantischen Gasträumen oder im Biergarten. Dazu schmeckt natürlich ein „Mönchshof Pils“, eine „Maisel Bio Weisse“, ein „Kellerbier“ oder eine „Weisse“ aus der Brauerei Michael, Weißenstadt.

Wir fahren nach Eichenbirkgig zurück und weiter nach Köttweinsdorf zur **„Weißen Marter“**, einer wunderschön restaurierten barocken Bildsäule. Diese wurde 1767 von einem Kronacher Metzger gestiftet, der hier auf einer Wallfahrt nach Gößweinstein das Augenlicht wieder erlangt haben soll.

Nach diesem Abstecher fahren wir im Ailsbachtal wieder zurück bis zur Abzweigung Waischenfeld/Langenloh und folgen dem Schild „Burg Rabenstein“ hinauf zur **Klaussteinkapelle**. Ursprünglich romanisch-gotisch erbaut, mit prächtiger Barockausstattung und Kanzelaltar, diente sie einst als Burgkapelle der Rabensteiner. Die benachbarte **Burg Rabenstein** thront hoch über dem Tal auf einem mächtigen Felssporn. Die im 13. Jahrhundert von den Schlüsselbergern erbaute Burg wurde im Dreißigjährigen Krieg zerstört, dann teilweise wieder aufgebaut. Führungen finden mehrmals täglich, auch nach Absprache statt (Tel. 09202/9700440). Mit ihren Prunksälen bietet diese Burg auch den idealen Rahmen für Feiern und Tagungen. Im Burgstil gestaltete Zimmer stehen zum Übernachten zur Verfügung. Vor der Burg befindet sich die **„Falknerei“** (geöffnet Apr.-Okt. Di-So 11-17 Uhr, Flugvorführung 15 Uhr). In der **„Gutsschenke“** und im Biergarten können wir uns stärken.

Über **Langenloh**, wo wir der **„Gasthof-Pension Thiem“** mit fränkischer Küche und Bieren aus der „Weismainer Pils-Bräu“ einen Besuch abstatten können, erreichen wir **Waischenfeld**. Der staatlich anerkannte Luftkurort liegt malerisch beiderseits der Wiesent. Typisch fränkisch präsentieren sich die schmucken Fachwerkhäuser, dazu die hochgelegene **Stadtpfarrkirche St. Johannes Baptist** mit sehenswertem Chor (um 1460),

FRÄNKISCHE SCHWEIZ II (WESTLICHER TEIL)

Madonna (Mitte 14. Jhdt.) und Pieta (um 1515). Unterhalb liegen die schlichte **Laurentiuskapelle** sowie die **St.-Anna-Kapelle** mit Beinhaus. Das Wahrzeichen der Stadt, der runde Turm des „**Steinernen Beutels**“, Überrest einer Burg der einst mächtigen Schlüsselberger (12. Jhdt.), thront hoch oben. Hier wurde ein „Haus des Gastes“ mit „**Burggalerie**“ (geöffnet Mi-So 10-18 Uhr) eingerichtet. Das ganze Jahr über werden Veranstaltungen, wie Ausstellungen, Theater und Konzerte, geboten. In historischer Umgebung kann man in der „**Burgschänke**“ oder im Biergarten im Burghof verweilen und in aller Ruhe ein frisch gezapftes „Aktien-Bier“ verkosten. Mittelaltermärkte mit Spielleuten und Schaukämpfen sowie Rittermahle geben humorvolle Einblicke in die Sitten und Gebräuche einer vergangenen Epoche.

Unten im Ort lockt in der Vorstadt die „**Bierwirtschaft Heckel**“, Vorstadt 20, mit eigener Brauerei, in der wir ein helles „Schankbier“ genießen können. Die Brotzeit kann selber mitgebracht werden!

Von Waischenfeld aus sind einige Abstecher möglich: zunächst zum idyllisch gelegenen „**Gasthof Pulvermühle**“. Hier trafen sich im Oktober 1967 die Schriftsteller der „Gruppe 47“ zu einer ihrer letzten Tagungen. Bei einem frisch gezapften Bier und fränkischer Küche sowie vorzüglichen Fischgerichten, gedenken wir in gemütlichen Gasträumen der Literaten. Im Sommer werden im Garten neben der Wiesent Kaffee und Kuchen serviert: ein romantisches Fleckchen Erde, das zum Verweilen und Entspannen einlädt. Ruhige, freundlich eingerichtete Zimmer ergänzen das gastliche Angebot.

Etwas weiter flussabwärts liegt in **Rabeneck** die „**Pension Krems**“, ein Haus mit familiärer Atmosphäre. Schöne Fremdenzimmer, eine gute Küche und Gebäck aus eigener Herstellung sowie lebendfrische Forellen aus eigenem Wasser können wir bei einem frisch gezapften „Glenk-Bier“ genießen.

Jenseits der Wiesent finden wir am Fuße der Burg Rabeneck die „**Waldpension Rabeneck**“. In gemütlichen Gasträumen oder auf einer der beiden Sonnenterrassen verwöhnt uns eine gutbürgerliche Küche, deren Spezialität fangfrische Forellen sind. Dazu mundet ein frisch gezapftes „Maisel-Bier“. Auch Übernachtungsmöglichkeiten stehen zur Verfügung.

Hoch über dem Tal ragt auf steilem Felsen wie ein Adlerhorst die **Burg Rabeneck** (13. Jhdt.) mit der Burgkapelle empor. Nach vielen Besitzwechseln im Laufe der Jahrhunderte wurde die Burg 1975 von einem Privatmann gekauft, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, sie zu erhalten. Besichtigung sonn- und feiertags 11 - 18 Uhr oder nach Vereinbarung (Tel. 09202/565) möglich. Im Rittersaal, in der „Schänkstatt“ oder im Hochzeits- und Konferenzsaal kann man ritterliche Feste mit Ritterkämpfen, Feuerschluckern, Zauberern und mittelalterlicher Musik feiern. Stilvoll übernachtet man in der Burgkemenate.

Von Waischenfeld aus ist ein weiterer Abstecher nach **Nankendorf** in den Brauereigasthof der „**Brauerei Schroll**“ lohnenswert. Der Gast wird von der rührigen Inhaberkfamilie mit Hausmacherbrotzeiten, am Sonntag auch mit fränkischen Braten verwöhnt. Dazu schmecken ein würziges „Landbier“, ein hopfiges „Helles“ oder ein bärenstarker „Bock“. Bei dieser Gelegenheit besuchen wir die **Barockkirche** (18. Jhdt).

Wenn wir jetzt Lust auf Entspannung und Erholung in einer Badelandschaft haben, dann fahren wir von Nankendorf weiter über Plankenfels Richtung Bayreuth bis zur **Therme Obersees** mit ihren Wasserattraktionen und der Saunalandschaft (09206/993000). Im Ort entdecken wir neben der Kirche einen kleinen **Barockgarten**, etwas außerhalb an der Straße nach Mistelgau steht unter einer dichten Baumgruppe die malerische **Ruppertskapelle**.

Auf dem Rückweg nach Waischenfeld können wir, wenn wir in Truppach links abbiegen, dem „**Gutshof Mengersdorf**“, einem kinderfreundlichen Landgasthof, einen Besuch abstatten. Im alten Kreuztonnengewölbe erwartet uns ein Restaurant mit fränkischer Kräuter-Gewürzküche und ein gepflegtes Bier aus der Brauerei Rothenbach, Aufseß.

Waischenfeld - Heiligenstadt (15 km)

Wir fahren zurück Richtung Waischenfeld und biegen kurz vor dem Städtchen rechts ab nach **Breitenlesau**. Auch in dieser Ortschaft stoßen wir wieder auf eine typisch fränkische Landbrauerei, die „**Brauerei Krug**“ mit Gasthof, Biergarten und sogar einem Tanzcenter. Zu fränkischer Küche und deftigen Brotzeiten können wir uns in gemütlichen Gasträumen oder im Biergarten unter alten Kastanienbäumen die Bierspezialitäten schmecken lassen: ein dunkles „Lagerbier“, ein nicht zu herbes „Pilsner“, eine naturtrübe „Hefe Weisse“, ein dunkles „Festbier“, ein „Gaas-Seidla“ (Mischung aus Lagerbier, Cola und Kirschdesertwein) oder im Mai und zur Weihnachtszeit einen bernsteinfarbenen „Bock“.

Von hier aus fahren wir über Siegritzberg nach **Wüstenstein**. In dieser Ortschaft gibt es nicht nur geräucherte Forellen, sondern auch die ehemalige „**Brauerei Schoberth**“. Im Brauereigasthof werden jetzt „Schinner-Biere“ ausgeschenkt. Dazu genießen wir am Sonntag fränkische Braten, ansonsten Hausmacherbrotzeiten.

Über Draisendorf geht's nun im Aufseßtal nach **Aufseß**. Bevor wir später in die Ortsmitte fahren, biegen wir nach der „Fischzuchtanlage“ an der Kreuzung zunächst nach rechts ab Richtung Plankenfels. Oben am Berg fahren wir wieder rechts nach **Heckenhof** zur sagenhaften „**Kathi-Bräu**“. Die traditionsreiche, gemütliche Wirtschaft ist ein ehemaliger Amtssitz der Herren von Aufseß (17. Jhdt.) mit Resten eines Rundturms. Hier läuft das dunkle „Lagerbier“, ein „Leichtbier“ oder ein „Bock“ frisch vom Fass, dazu gibt es fränkische Brotzeiten und Kuchen. Im Sommer sitzt man im großen Garten und kann mit Motorradfahrern „fachsimpeln“, die hier aus nah und fern zusammen kommen.

Nur ein Katzensprung ist es nach **Hochstahl** zur „**Brauerei Reichold**“. Der „**Brauereigasthof**“ mit seiner 100jährigen Brauerei bietet eine reichhaltige Speisekarte mit den Spezialitäten Wild und Geflügel. Außerdem kann der Gast aus vielen Hausmacherbrotzeiten wählen, zu denen das dunkle „Lagerbier“ vorzüglich mundet. Übernachtungsmöglichkeiten findet der Gast in freundlichen Fremdenzimmern oder auf dem eigenen Campingplatz.

Wir sind nun am „**Brauereienweg**“ angekommen, auf dem wir 4 Brauereien von Hochstahl aus auch zu Fuß erwandern können. Doch wir ziehen es vor, den Berg hinunter wieder ins Aufseßtal zu fahren und hier sofort nach rechts Richtung Ortsmitte einzubiegen zum „**Brauereigasthof Rothenbach**“ in **Aufseß**. Der geräumige Gasthof mit Gartenterrasse bietet eine reichhaltige Auswahl an Gerichten aus der Region sowie saisonale Speisen und Hausmacherbrotzeiten. Dazu munden das selbstgebraute „Dunkle“, ein „Pils“ und ein „Zwickl“ vom Fass, ein erfrischendes „Hefeweizen“ oder ein „Festbier“ und von Anfang November bis Anfang Januar ein süffiger „Weihnachtsbock“. Schöne Zimmer ergänzen das gastliche Angebot.

Über der Ortschaft thront das **Schloss Unteraufseß**, seit 1114 Stammsitz der Herren von Aufseß, eines der bedeutendsten fränkischen Adelsgeschlechter. Von der im Dreißigjährigen Krieg zerstörten Burg sind der Haupttrakt mit drei Ecktürmen, das Meingotzhaus (ehemalige Behausung des Hans von Aufseß, Gründer des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg) sowie eine barocke Schlosskapelle (1740) mit gotischen Buntglasfenstern (14. Jhdt.) erhalten. Etwa 1 km nördlich davon liegt, von einem Park umgeben, das schöne barocke **Schloss Oberaufseß** mit vier runden Mauertürmen.

Von hier aus ist ein Abstecher über Neuhaus nach Sachsendorf zur „**Brauerei Stadter**“ möglich, wo in der „**Brauereigaststätte**“ zu einer guten Brotzeit und warmen Speisen ein schmackhaftes halbdunkles „Vollbier“ ausgeschenkt wird.

Wieder in Aufseß zurück geht es Richtung Heiligenstadt weiter. Bevor die Straße ins Tal abfällt, liegt rechts das **Schloss Greifenstein**, eine mächtige Anlage auf bewaldetem Bergrücken. Das Schloss ist heute noch im Besitz des alten Geschlechts derer von Stauffenberg. Ihr bekanntestes Mitglied, Claus Schenk von Stauffenberg,

FRÄNKISCHE SCHWEIZ II (WESTLICHER TEIL)

der 1944 das Attentat auf Hitler durchführte, weilte hier oft bei seinem Onkel zu Besuch. Die bereits 1172 erwähnte frühere Burg kam über das Hochstift Bamberg 1691 in den Besitz des Fürstbischofs Marquart von Stauffenberg, der die zerstörte Anlage nach Plänen von Johann Leonhard Dientzenhofer neu errichten ließ. Die Romantik des 19. Jahrhunderts gab dem heutigen Schloss sein mittelalterliches Erscheinungsbild (Besichtigung der sehenswerten Innenräume tgl. 9-11.45 und 13.30-16.45 Uhr, im Winter geänderte Öffnungszeiten, Tel. 09198/432). Unterhalb des Schlosses lädt die „**Burg-Klaus Greifenstein**“ zur Einkehr.

Die Straße führt nun an der Neumühle vorbei ins Leinleitertal hinab in den Markt **Heiligenstadt**. Sehenswert ist die im Ortskern liegende **St. Veit-Michaels-Kirche** mit barocker Innenausstattung (17./18. Jhdt.) und einzigartigen Decken- und Emporenmalereien. Ein Anziehungspunkt ist zur Osterzeit der prächtig geschmückte „**Osterbrunnen**“. Auch eine kleine Landbrauerei, die „**Brauerei Aichinger**“, Marktplatz 5, befindet sich hier. In der Brauerei-Gastwirtschaft „Drei Kronen“ fließt das „Spezialbier“ frisch vom Fass. Dazu gibt es durchgehend warmes Essen und Brotzeiten aus eigener Schlachtung. Gemütliche Zimmer stehen zur Verfügung. Die Brauerei kann nach tel. Voranmeldung (09198/522) besichtigt werden.

Von Heiligenstadt aus ist für Bier- und Wanderfreunde ein naturkundlicher Abstecher möglich: im Bereich des oberen Leinleitertales wurde auf 18 km Länge ein großer **Naturlehrpfad** mit geologischem, land- und forstwirtschaftlichem Teil angelegt. Der Pfad (Ausgangspunkte Zoggendorf und an der Heroldsmühle) führt an den Basaltbrüchen (einziges Basaltvorkommen im Fränkischen Jura) vorbei in das Trockental bei der Heroldsmühle mit Karstquellen („Tummler“ oder „Hungerbrunnen“) und durch das große Waldgebiet des Altenberges. Dabei können wir gleich der **Brauerei Ott** in Oberleinleiter einen Besuch abstatten und uns an den dortigen Bierspezialitäten laben: am dunklen „Oberladara“, an einem hopfigen „Pils“, einem vollmundigen „Export“, einem hefetrüben „Weißbier“ und von Februar bis Mai an einem süffigen „Bock“ sowie von November bis Januar am „Festbier“. Dazu genießen wir „Fränkisches“ aus der warmen Küche, hausgemachte Brotzeiten oder die legendären Hähnchen.

Heiligenstadt - Streitberg (10 km)

Durch das romantische Leinleitertal geht es nun an **Veilbronn** (mehrere gute Gasthöfe und Pensionen und Ausgangspunkt für Wanderungen in das romantische Leidingshofer Tal oder ins ruhige Werntal) vorbei durch Unterleinleiter nach **Gasseldorf**, Geburtsort von Johann Georg Lahner, dem Erfinder der weltbekannten „Wiener Würste“. Dort angekommen, haben wir das Wiesenttal erreicht.

Von hier aus ist ein **Abstecher** in das 2 km entfernte **Ebermannstadt**, ein 1000jähriges Städtchen mit schönen Fachwerkhäusern und guter Gastronomie, zu empfehlen. Am Marktplatz 2 erwartet und das „**Hotel-Restaurant Schwanenbräu**“, ein Familienbetrieb seit mehr als 4 Generationen. In der gemütlichen Bierstube oder im Restaurant, im Brauereistübchen oder beim Feiern im Festsaal können wir uns mit fränkischer Küche, hausgebrannten Schnäpsen und Bierspezialitäten aus der kleinen Privatbrauerei verwöhnen lassen: mit einem untergärigen, dunklen „Lager“, einem feinherben „Pils“, einem spritzigen „Hefeweizen“ und zur Weihnachtszeit mit einem süffigen „Weihnachtsbock“. Für Übernachtungsmöglichkeit in modernen Zimmern ist gesorgt. Hotelgäste können die Brauerei besichtigen. Gleich um die Ecke (Hauptstraße 36) können wir im „**Hotel Gasthof Resengörg**“ besondere Spezialitäten genießen: „Heiße Stadtwurst mit eingeschnittene Klöss“ oder „Backers mit Ebermannstädter Käse“. Dazu schmecken ein dunkles „Hetzelsdorfer Landbier“ und ein hausgebrannter Schnaps.

FRÄNKISCHE SCHWEIZ II (WESTLICHER TEIL)

Nun fahren wir hinauf zur **Burg Feuerstein**. Sie wurde 1941 erbaut und zunächst für Forschungen an Waffen- und Kommunikationstechnik genutzt. Nach Kriegsende erwarb das Erzbistum Bamberg das Gebäude und richtete dort eine Jugend- und Begegnungsstätte ein. Sehenswert ist die moderne **Kirche** (1961) sowie die **Sternwarte** (abendliche Himmelsbeobachtung nach Voranmeldung, Tel. 09197/698980).

Unser **Abstecher** lässt sich noch ums „Walberla“ herum bis nach Forchheim ausdehnen. Allerdings bedeutet dies eine etwas längere Fahrstrecke. Eventuell muss dann sogar eine Übernachtung in einem der vorzüglichen Gasthäuser, an denen wir vorbeikommen, eingeplant werden.

In **Pretzfeld**, dem Zentrum oberfränkischen Kirschenanbaus, mit barocker Pfarrkirche und Schloss, halten wir zuerst. Hier erwarten uns die „**Edeldestillation Haas**“, Egloffsteiner Str. 14, mit einem Sortiment von mehr als 40 „geistreichen Spezialitäten“. Gegenüber, in der Egloffsteiner Str. 19, können wir in der urigen Gaststätte der „**Nickl-Bräu**“ einkehren und uns zu fränkischem Essen ein helles „Lager“ oder ein dunkles „Kellerbier“ schmecken lassen. Nun fahren wir nach **Unterzaunsbach** zur „**Brauerei Meister**“. Im „**Brauereigasthof**“ können wir zu fränkischer Küche ein dunkles „Vollbier“ oder ein ungefiltertes „Zwickl“ verkosten, zur Weihnachtszeit auch einen „Bock“. Behagliche Fremdenzimmer laden zum Verweilen ein.

Weiter geht die Fahrt nach **Hetzelsdorf**, wo wir im Gasthof der „**Brauerei Penning-Zeisler**“ zu schmackhaften Speisen das bernsteinfarbene dunkle „Vollbier“, ein herbes helles „Pils“ ein unfiltriertes „Lager“, ein „Festbier“ und im Mai auch einen süffigen „Bock“ probieren können. Brauereibesichtigung nach tel. Anfrage (09194/269). Über Hundshaupten mit seinem sehenswerten **Tierpark** sind wir rasch an einer neuen Bierquelle, bei der „**Brauerei Drummer**“ in Leutenbach. Hier können wir in der urgemütlichen Gaststube, sonntags auch im Biergarten unter Obstbäumen, zu hausgemachten Brotzeiten und fränkischen Gerichten ein helles „Lager“ oder ein dunkles „Vollbier“ verkosten. Freundliche Zimmer laden zum Übernachten.

Wenn wir nun über Schlaifhausen und Wiesenthau zur B 470 fahren, ragt rechts das „**Walberla**“ (Walpurgisberg) auf. Es lohnt sich, auf diesen „fränkischen Hausberg“ (532 m), der eigentlich „**Ehrenbürg**“ heißt, hinaufzusteigen und den Blick weit ins fränkische Land zu genießen. Das fast baumlose Hochplateau war von der frühen Jungsteinzeit bis ins 5. Jahrhundert n. Chr. besiedelt. Zunächst Kultplatz der Kelten, dann germanisches Heiligtum und zuletzt christlich geweihte Stätte („Walpurgiskapelle“), war die „Ehrenbürg“, von einer mächtigen Wallanlage umgeben, im 5. Jahrhundert v. Chr. ein Machtzentrum für die gesamte Region. Die Kirschblüte im April verwandelt das Gebiet ums „Walberla“ in ein duftendes Blütenmeer. An jedem ersten Sonntag im Mai findet auf dem Berg das „Walberla-Fest“ statt, zu dem alljährlich Zehntausende von Besuchern herbeiströmen, die herrliche Aussicht genießen und feiern. Und dabei fließt natürlich das Bier aller Brauereien der Region in Strömen.

Nun lockt das 1200jährige **Forchheim**, ein lebendiges Einkaufs- und Dienstleistungszentrum (30.000 Einwohner). Sehr lohnenswert ist ein Stadtrundgang durch die historische **Altstadt** mit seinen hübschen Fachwerkhäusern, dem spätgotischen Fachwerkbau des **Rathauses** (1402), der **Stadtpfarrkirche St. Martin** (11.-16. Jhd.) und der **Kaiserpfalz** (14. Jhd.) mit dem **Pfalzmuseum**. Für den Bierfreund fast ein „Muss“ ist eine „Bierkellerführung mit Bierprobe“, die von der „**Tourist-Information**“ im Rathaus (Tel. 09191/714-338, -337) durchgeführt wird. Die Unterschiede der einzelnen Biersorten der Forchheimer Brauereien lernt man in Theorie und Praxis im „**Kellerwald**“ kennen, wo in unterirdischen Felsengängen das Forchheimer Bier zu besonderer Würze reift. Hier locken unter dem Laubdach uralter Eichen mehr als 20 bewirtschaftete Felsenkeller zur Einkehr mit süffigem Bier und fränkischer Brotzeit. Jeweils am 26. Juli feiern hier die ganze Stadt und unzählige Besucher aus Nah und Fern das „**Annafest**“ mit Musik, Speisen und Bier.

Hier und inmitten der Altstadt, in der **Gaststätte** der „**Brauerei Neder**“, Sattlertorstr. 10, im ehemaligen „Gasthaus zum Schiffswirt“, einst Einkehr der Regnitzschiffer, können wir die Bierspezialitäten dieser schon 1881 erwähnten Brauerei genießen. Die Auswahl ist groß: „Export“, „Pils“, „Klassik Hell“ und „Schwarze Anna“,

FRÄNKISCHE SCHWEIZ II (WESTLICHER TEIL)

ein Schwarzbier, munden ebenso wie das „Erste Forchheimer Braunbier“, eine „Anna Weisse“, ein „Anna-Festbier“ oder das „Weihnachts-Festbier“. Es ist erwünscht, dass man seine Brotzeit selber mitbringt. Die kann dann auch vor der Gaststätte mit Blick auf das historische Rathaus verzehrt werden.

Auch die Biere der 1848 gegründeten „**Brauerei Greif**“ werden nicht nur im Kellerwald, sondern auch direkt neben der Brauerei im „**Brauerei-Gasthaus**“, Serlbacherstr. 10, ausgeschenkt. Wir können wählen zwischen einem „Edel-Pils“, einem „Hell“, „Radler“, „Export“, „Lager“ oder „Leicht-Bier“. Außerdem sind im Angebot eine „Weisse“, eine „Dunkle Weisse“ und eine „Leichte Weisse“. Schließlich dürfen natürlich ein bernsteinfarbiges „Annafestbier“ und ein „Weihnachtsfestbier“ nicht fehlen.

Nun wird es Zeit, unseren Abstecher nach Forchheim zu beenden und uns auf den Heimweg nach Bayreuth zu machen. Wir fahren über die B 470 Richtung Ebermannstadt/Bayreuth zurück bis Ebermannstadt und dann hinein nach **Streitberg**, Ortsteil des Marktes Wiesenttal. Das enge Tal wird von hellen Kalksteinfelsen begrenzt und von Mischwald begrüneten Hängen eingesäumt: das typische Landschaftsbild der Fränkischen Schweiz. In Streitberg sollten wir unbedingt die über 400 m lange **Binghöhle** besuchen. Fantastische Tropfsteingebilde vermitteln den Eindruck einer Tropfsteingalerie (geöffnet 16.3. 2.11. tgl. 9-17 Uhr, Tel. 09196/19433). Ebenfalls sehenswert sind die beiden mittelständischen Schnaps- und Likörbrennereien: „**Alte Kurhausbrennerei Hans Hertlein**“ (seit 1898, historisch eingerichtete **Pilgerstube** mit alten Kupferstichen, Spezialität „Streitberger Bitter“) und die „**Adlerbrennerei Pircher**“ mit Probierstube „**Höhlenklause**“ (Spezialität „Schlehengeist“, Familienbetrieb seit 1921).

Beim Weiterfahren sehen wir rechter Hand auf einer Felsnase hoch über dem Tal die **Burg Ruine Neideck**, wohl die schönsten Überreste einer Burg in dieser Gegend. Sie war ehemals der Stammsitz des mächtigen Geschlechts der Schlüsselberger.

Streitberg - Pottenstein (20 km)

Muggendorf, staatlich anerkannter Luftkurort und einer der bekanntesten Orte in der „Fränkischen Schweiz“ seit den Zeiten der Romantiker („Muggendorfer Gebürg“) ist rasch erreicht. Sehenswert ist das jeweils am 6. Oktober am frühen Nachmittag stattfindende **Kürbisfest** mit Festzug. Am Abend ziehen die Kinder mit beleuchteten, reich verzierten Kürbissen durch den Ort. Für Wanderer sind von hier aus Abstecher zur Höhlenruine **Quackenschloss** und zur Riesenburg, einer eindrucksvollen Ansammlung zerklüfteter Felsen möglich. Freunde prähistorischer Funde können eine Wanderung zum **Druidenhain** bei **Wohlmannsgesees**, in dem eine keltische Kultstätte (ca. 1000 v. Chr.) vermutet wird, unternehmen. Ein gastronomisches Kleinod entdecken wir in Muggendorf selbst, das „**Hotel Feiler**“ mit seinem Spitzenrestaurant, in dem wir gepflegt tafeln und uns den Genüssen seiner einzigartigen Kräuterküche hingeben können, in der überwiegend regionale Produkte zu kulinarischen Erlebnissen verarbeitet werden. Viele Gäste verbinden ein Gourmet-Essen mit einer Schlummernacht in behaglichen Zimmern im verwinkelten Fachwerkbau.

Von Muggendorf aus fahren wir nun durch das immer enger werdende Wiesenttal nach **Behringersmühle** am Zusammenfluss von Wiesent, Püttlach und Ailsbach. Hier endet die Museumsbahn „**Dampfbahn Fränkische Schweiz**“, die jeden Sonntag und an vielen Feiertagen von April bis Oktober zwischen Ebermannstadt und Behringersmühle verkehrt (Auskunft: Tel. 09194/794541).

In Behringersmühle lädt „**Behringers**“, ein Freizeit- und Tagungshotel, zur Rast. Ein gepflegtes Restaurant verwöhnt mit leichter Küche, vegetarischen Gerichten oder regionalen fränkischen Spezialitäten, dazu mundet ein frisches Kellerbier im schattigen Biergarten. Komfortabel eingerichtete Zimmer lassen den Urlaub zu einem Erlebnis werden.

FRÄNKISCHE SCHWEIZ II (WESTLICHER TEIL)

Von hier aus bietet sich ein Abstecher in den Wallfahrtsort **Göbweinstein** an. Wir bewundern die einzigartige **Wallfahrtsbasilika**, die Balthasar Neumann 1730-1739 errichtet hat, gleich daneben das „**Wallfahrtsmuseum**“. Die Burg soll Richard Wagner als Vorbild für die Gralsburg im „Parsifal“ gedient haben. Zur Einkehr laden mehrere gute Gaststätten, darunter der „**Scheffel-Gasthof**“, in dem vor über 100 Jahren der Dichter Victor von Scheffel mehrmals zu Gast war.

Zurück in Behringersmühle führt uns die B 470 Richtung Pottenstein weiter ins Felsendorf **Tüchersfeld** mit seinen schmucken Fachwerkhäusern. Sehenswert ist hier das „**Fränkische-Schweiz-Museum**“, das im ehemaligen Judenhof eingerichtet ist. Es spannt einen weiten Bogen von vor- und frühgeschichtlichen Funden über die Geschichte dieser Landschaft bis hin zu Trachten, Kunst und Handwerk sowie den Zünften und dem Judentum. Sonderausstellungen und Vorträge ergänzen die Sammlungen dieses lebendigen Museums (geöffnet April bis November Di - SO 10-17 Uhr, Dezember bis März So 13.30-17 Uhr oder nach Vereinbarung, Tel. 09242/1640). Unsere Tour verläuft nun im engen Püttlachtal an der **Bärenschlucht** vorbei, in der bereits Menschen der Jungsteinzeit unter den Felsvorsprüngen ihre Siedlungsspuren hinterließen, nach **Pottenstein** (Näheres siehe Tour „Fränkische Schweiz I“).

Von Pottenstein aus fahren wir am nördlichen Ende des Marktplatzes Richtung Haselbrunn und weiter hinauf nach **Hohenmirsberg**, wo wir eine Einkehrmöglichkeit in der „**Landgasthof-Pension Zur Post**“ bei gutbürgerlicher Küche, hausgemachten fränkischen Brotzeiten und bei einem frischen Trunk aus der „Brauerei Maisel“, der „Brauerei Hufeisen“ oder der „Kulmbacher Brauerei“ finden; gemütliche Zimmer runden das gastliche Angebot ab.

Am Aussichtsturm auf der „**Platte**“ (614 m) vorbei fahren wir auf ruhigen Nebenstraßen über Muthmannsreuth und Pettendorf nach Gesees hinunter. Nun geht es entweder über Forkendorf zurück nach Bayreuth oder wir machen am Ende unserer Tour noch einen kleinen Umweg über **Rödendorf**. Dazu müssen wir von Gesees aus nach rechts steil den Kirchberg hinauf, wo sich uns ein herrlicher Blick auf den Sophienberg bietet. Nun beschließen wir unsere Tour bei einem frisch gezapften „Maisel-Bier“ mit einer guten Brotzeit in der gemütlichen Gaststätte „**Zum stillen Zecher**“ in Rödendorf, im Sommer auch im Biergarten. Von hier aus ist es dann über Destuben nicht mehr weit nach **Bayreuth**.

Autor: Gert Rückel (Stand: Dezember 2008)